

# Der einhundertneunundzwanzigste Netzwerk Gottesdienst unserer Gemeinde

am 12. Sonntag im Jahreskreis  
den 19. Juni 2022

---

## Lied

„Erde singe“ (656)

## Einleitung und Begrüßung

Heute werden wir hören, dass Jesus fragt: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Wir werden herausgefordert Stellung zu beziehen. Da geht es nicht um theologische Spitzfindigkeiten. Da geht es nicht darum Jesus als Messias anzuerkennen, oder als Teil der Trinität, oder als Sohn Gottes. Das sind alles Titel, Begriffe, menschliche Konstruktionen. Im Aramäischen bedeutet Glauben Vertrauen, Zuversicht in Gott. Ist es so, dass ich Gott vertraue, dass der Glaube an ihn mir Mut macht, mein Leben zu verändern, die Welt zu verändern. Oder belasse ich es mit dem sonntäglichen Kirchbesuch. Wer bin ich für Euch? Stellen wir diese Frage in den Mittelpunkt unseres Gottesdienstes, den wir beginnen wollen

**im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.  
Der Herr sei mit Euch.**

## Lied

„Sonne der Gerechtigkeit“ (546)

## Tagesgebet

Lasset uns beten:

Guter Gott, immer wieder bestärkst Du uns Menschen,  
nicht in der Angst zu bleiben,  
sondern Deiner Zusage zu vertrauen,  
dass Du in den Stürmen unseres Lebens  
mit uns im Bott sitzt.  
Das sagt sich leicht,  
doch manchmal tun wir uns schwer,  
an diese frohe Botschaft zu glauben.  
Gib uns die Kraft, Deinem Beispiel zu folgen.  
Schenke uns die Gabe des Gottvertrauens  
und der Zuversicht in unsere eigenen gottgeschenkten Stärken.  
Und bleibe bei uns,  
wenn uns der Boden unter den Füßen wegbricht,  
wenn wir Angst haben,  
wenn wir Halt suchen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## Anmerkung zur alttestamentlichen Lesung

Wir hören gleich eine Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharja, einen der zwölf kleinen Propheten. Das Prophetenbuch entstand etwa ab 520 v. Chr., zur Zeit nach dem babylonischen Exil. Der Name Sacharja ist die hebräische Version von Zacharias. Unvergesslich wurde er dadurch, dass seine Worte im Adventlied „Tochter Zion“ vertont wurden. Von ihm stammt der Text (Sach 9,9).

Wir hören heute eine Lesung aus dem 12. Kapitel. Es ist ein recht apokalyptischer Text und, wie vieles bei Sacharja, schwer zu verstehen. Es geht um das Jüngste Gericht und Visionen, die die Endzeit beschreiben. Interessant im heutigen Text ist die Rede von einem „Durchbohrten“. Es ist nicht ganz klar, wen Sacharja damit gemeint hat. Für christliche Ohren hört es sich so an, als sei mit dem durchbohrten Gesalbten Jesus Christus gemeint. Hören wir nun die

## Lesung

aus dem Buch Sacharja (Sach 12, 10-11;13, 1)

**10** Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich einen Geist des Mitleids und des flehentlichen Bittens ausgießen. Und sie werden auf mich blicken, auf ihn, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie bei der Klage um den Einzigem; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. **11** An jenem Tag wird die Klage in Jerusalem so groß sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. **1** An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle entspringen gegen Sünde und Unreinheit.

*Soweit die Worte der Lesung.  
Lob sei Dir, Christus!*

## Halleluja

„Du Licht des Morgens“ (678)

## Evangelium

nach Lukas (Lk 9, 18-24)

**18** Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? **19** Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. **20** Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. **21** Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen. **22** Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. **23** Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. **24** Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten.

*Soweit die Worte des Evangeliums. Sie sind Worte ewigen Lebens.  
Lob sei Dir Christus!*

*Heute hat für uns unser pastoraler Mitarbeiter Dipl.-Theol. Michael Köhler die Predigt geschrieben, wofür ich mich im Namen der Gemeinde ganz herzlichen bedanken möchte.*

## Und wie antwortet Ihr?

### Predigt

Ihr aber, für wen haltet ihr mich? ... So fragt Jesus seine Jünger, er fragt die Apostel. Ihr aber, für wen haltet ihr Jesus? Ja, wer ist Jesus für uns, für jeden von uns, für mich? Die Leute in Palästina machten sich Bilder von ihm. Er sei Johannes der Täufer, Elija oder einer der anderen Propheten, der von den Toten zurückgekommen sei. Jedenfalls eine der wortgewaltigen Gestalten, die sie kannten aus Erzählungen und von den Gottesdiensten in der Synagoge. Selbst Petrus antwortete fast schon als Theologe: Du bist der Messias Gottes. Der Gesalbte des Höchsten. Christus! Und obwohl Petrus schon die ganze Zeit bei Jesus war, kann es nur die verkürzte, die beschnittene Messiasgestalt des Alten Bundes sein, die Petrus im Sinn hatte. Der politische Erlöser des Israels im Hier und Jetzt. Somit fuhr Jesus

dazwischen und verbot auch nur den kleinsten Mucks. Und er erklärte ihnen, was es bedeutete, was der Messias, der Christus des Jesus von Nazareth ist. Er spricht zu ihnen vom Menschensohn, er greift diese ganzen anderen Titel nicht auf. Er spricht vom Leiden. Er spricht von Widerstand und Verfolgung eben durch die, die dem Altar dienen sollen. Von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ... dem ganzen ‚Kirchenbeamtentum‘. Jesus passt nicht in die ‚Staatsstruktur‘ der Religion und der Religiösen. Ob der kirchlich Strukturierten oder der freien Radikalen bleibt völlig egal. Er wird verworfen, er wird getötet ... aber am dritten Tag steht er auf aus dem Grab. Aller weltliche Terror, alles Pfaffengift vergeht wie Nebelschwaden in strahlenden Sonnenschein.

Und wieder die Frage Jesu. Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Diese Frage stellt Jesus hier und jetzt an uns. Er stellt sie jeden Tag, ja jeden einzelnen Augenblick an uns. Er stellt sie an unser Herz, unser Innerstes. Und er erwartet eine Antwort. Er will keine Antworten, wie er sie auch im Jerusalemer Tempel von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten hätte haben können. Jeder von uns könnte ihm antworten: Du bist der Christus, der Messias, der Heiland, der Herrgott, der Menschensohn ... alles schönen Worte die in den Kirchen der Welt gesprochen und geschrieben sind. Wenn dies nur Worte und Titel sind, dann sind sie nur leeres Stroh, dass gedroschen wird. Jesus du bist der Christus. Du bist der Gesalbte Gottes, der in voller Macht mich im Herzen berührt. Du bist der Messias, der meine Seele in die Liebesglut des göttlichen Vaters reißt. Du bist der Heiland, der mein Versagen und mein tägliches Ungenügen mit ans Holz des Kreuzes trägt. Du bist der Herrgott, der mein kleines Licht in seiner Größe einzigartig erstrahlen und gelten lässt. Du bist der Menschensohn, uns allem so nah im Kleinen als Mensch, damit wir Kleinen dir nah sind im Großen deines Gottseins. Diese Antworten und noch unendlich mehr will er von uns hören. Er will sie hören in unsren Herzen und Seelen. Wir müssen sie nicht lärmend und doch stumm wie eine Gebetsmühle vor uns herplappern.

Jesus macht uns auch klar, was es bedeutet als Jünger, als Fan ihm nachzujagen. Wer mein Jünger sein will, verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Es geht schon damit los Jünger zu sein. Ein Jünger jemand, der von einer Sache oder einer Person überzeugt ist und dieser anhängt; jemand, der ein Schüler ist. Er ist also offen für das was Jesus zu sagen und zu geben hat. Das führt eben zu der ‚Selbstverleugnung‘, aber keine Selbstverleugnung wie die Welt

sie versteht. Es geht nicht um sektiererischen, blinden Gehorsam und selbstzerstörerischen Irrwahn. Es geht darum die Selbstverliebtheit, die Selbstvergötzung hinter sich zu lassen. Nicht die eigenen Phantasien und Idiotien sind das Zentrum unserer Welt. Wir wissen allzu oft was das Beste für uns und alle ist. Die Verschlossenheit für den Anruf Gottes, die Verschlossenheit vor dem Anruf des eigenen Selbst, des eigenen Herzensgrundes ist eine unüberwindbare Mauer. Das sind die wahren Höllenpforten. Diese Pforten sollten wir verleugnen und zur Offenheit kommen. So finden wir unseren Herzensgrund und den Anruf Gottes.

Wir sollen täglich unser Kreuz auf uns nehmen. Kennen wir, haben wir oft gehört, ist langweilig. Heroische Märtyrer, oh ja! Schön in Ölgemälden. Eine gewaltiges hinopfern in einem Leidensakt. ‚Der nehme täglich sein Kreuz auf sich!‘ Es geht nicht darum, dass wir das Kreuz Jesu tragen oder auch nur das Kreuz irgendeines Anderen. Wir sollen, dass versuchen zu Schultern was uns täglich trifft. An Schwerem wie auch an Heiterem. Wir sollen dem gegenüberstehen was uns entgegentritt in Welt und Kirche. An Bosheit und Unglück, an Wirrwarr und Verzweiflung. Aber auch an Glück und Freude. Wir sollen alles auf Jesus hin ordnen, auch wenn wir es nicht begreifen können. Hiob gab auf alles, was ihn traf, die Antwort des Vertrauens. ‚Ich habe erkannt, dass du alles vermagst!‘ (Ijob 42,2a). Und zur Bekräftigung sagt uns Jesus: Wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. Klammern wir uns nicht an eigene Vorstellungen und Phantastereien. Klammern wir uns nicht an Tand. Tand ist vieles was uns niederdrückt. Zurechtgelegte Überzeugungen, gebildete Überheblichkeit, vermeintliche lange Erfahrung, materieller Erfolg und Besitz. Dies alles kann über die Zeit die Luft abschnüren und zum Ersticken führen. Und dann noch der Versuch dieses angebliche Leben bis auf die Zähne zu verteidigen. Was wird verteidigt? Nur dass, was zu Staub zerfällt. Wer sein Leben so retten will, wird es verlieren. Wer sein Leben verliert, weil er in der Welt und / oder der Kirche ... vor den Augen der Menschen als gescheiterter Existenz gesehen wird, wird es in Jesus Christus, in Gott gewinnen. Richten wir alles auf Jesus. Fliehen wir nicht in Phantasien, wie sie die Welt und eine falsche Tradition uns bieten. Stellen wir uns der Frage Jesu und geben ihm in und mit unseren Herzen die Antwort. Jesus spricht zu uns: ‚Ihr aber, für wen haltet ihr mich?‘

## Lied

„Alle meine Quellen entspringen in Dir“ (535)

## Glaubensbekenntnis

*Wir wollen nun gemeinsam das folgende, alternative Glaubensbekenntnis mitsprechen:*

**Ich glaube an Gott, der die Liebe ist,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Ich glaube an Jesus,  
sein Mensch gewordenes Wort,  
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,  
der das Reich Gottes verkündet hat  
und gekreuzigt wurde,  
ausgeliefert wie wir der Macht des Todes,  
aber am dritten Tag auferstanden,  
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,  
bis dass Gott alles in allem sein wird.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,  
zu Brüdern und Schwestern derer,  
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.  
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche,  
an die Vergebung der Sünden,  
an den Frieden auf Erden,  
für den zu arbeiten Sinn hat,  
und an eine Erfüllung des Lebens  
über unser Leben hinaus.  
Amen**

## F ü r b i t t e n

**Jesus Christus, unser Herr, voll Vertrauen wenden wir uns mit unseren Hoffnungen und Bitten an dich.**

**1** Gott wir bitten dich für alle, die in der Hektik des Alltags die wahren Ziele ihres Lebens aus dem Blick verlieren: schenke ihnen Momente der Einsicht, dass die wirklich wichtigen Dinge unseres Lebens Zeit brauchen, um zu reifen.

**Antiphon: Christus, höre uns ... Christus, erhöre uns.** (Nach jeder Fürbitte)

**2** Gott wir bitten Dich für alle, die einen schlechten Ruf haben, die verdächtigt und verleumdet werden von Menschen, die von Vorurteilen geprägt sind: Stelle ihnen Menschen zur Seite, die ihnen Zuneigung und Selbstvertrauen schenken und öffne denen die Augen, die vorschnell über andere urteilen.

**3** Gott, wir bitten für alle, die dabei sind andere zu verletzen, aus Unbedachtheit oder Ahnungslosigkeit, aus Mangel an Feingefühl, Grobschlächtigkeit oder aus Unsensibilität und Unüberlegtheit: Schenke ihnen mehr Herzenswärme und Empathie für das Leid anderer.

**4** Gott, wir bitten für die heutige Menschheit insgesamt: dass sie einen Ausweg findet aus einem Wirtschaftsdenken, dass nur dem Eigennutz dient und Nächstenliebe und soziale Verantwortung außer Acht lässt.

**5** Wir bitten, Gott, für unsere heutige Gesellschaft: dass in ihr Religiosität und Glaube nicht zu Fremdworten werden, sondern in ihr die christlichen Werte von Nächstenliebe und Mitgefühl gelebt werden.

**6** Wir beten für unsere Verstorbenen und denken dabei besonders an Josefa Kopp, Ottokar Travnitschek und Elisabeth Schartel: dass sie Heil und ewiges Glück finden in deinem Reich.

**Guter Gott, wir danken Dir für deine Zuneigung und Liebe, deine Offenheit. Voll Vertrauen legen wir all unsere Hoffnung in Deine milden Hände, im Vertrauen darauf, dass Du alles zum Guten wendest – in Ewigkeit. Amen.**

## **Vaterunser**

*Wir heißen nicht nur Kinder Gottes, wir sind es. So wollen wir nun die Worte an unseren Vater richten, wie sie sie uns unser Bruder Jesus zu beten gelehrt hat.*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.  
Amen.

## **Schlussgebet**

Lasset uns beten

Guter Gott,  
Wir gehen nun wieder in unseren Alltag  
Mit allen Höhen und Tiefen,  
allen Anforderungen und allem Schönen.  
Bleibe bei uns,  
stärke und ermutige uns, Tag für Tag.  
Darum bitten wir in Christus Jesus,  
unseren Bruder und Herrn.  
Amen.

## **Schlusseggen**

Gott des Lebens,  
Du weißt um die Angst,  
die uns manchmal plagt,  
die uns eng und unsicher macht.  
Bleibe bei uns,  
begleite uns durch die kommenden Tage.  
Stärke uns und die Menschen, die uns lieb sind  
und alle, die uns in dieser Woche begegnen.  
So segne uns der barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

Lasset uns bleiben in Gottes Frieden.  
Preis und Dank sei unserm Gott.

## **Lied zum Abschied**

„Den Herrn will ich loben“ (560)